


<b>Walter Hein</b> geboren am 20.07.1906 in Emden	
<b>damalige Adresse:</b> <b>Todesdatum:</b> <b>Todesort:</b>	Norder Straße 7 27.09.1981 Kibbuz Givat Brenner / Israel
	<p>Walter war der vierte Sohn der Eheleute Salusch und Selma Hein, geb. Winter. Sein Vater führte in Emden ein Geschäft als Polsterer und Dekorateur. Walter besuchte die jüdische Volksschule. Über eine berufliche Ausbildung ist nichts bekannt.</p> <p>Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten erlebte er in Emden die Zertrümmerung des elterlichen Geschäfts, Schikanen und Gewalt gegen jüdische Bewohner. Am 1. September 1933 verließ er Emden und suchte in Groningen Zuflucht. In den Niederlanden und später auch in Dänemark bereitete er sich auf das Leben in Palästina vor. Im Hachschara-Camp Wieringermeer im nordholländischen Polderland erlernte er die Landwirtschaft.</p> <p>1937 heiratete er in Lurate bei Como / Italien die aus Emden stammende Jeanette Visser. 1938 gelang die Einwanderung nach Palästina. Walter und seine Frau lebten im Kibbuz Givat Brenner. Dort kamen auch die drei Kinder der Eheleute zur Welt.</p> <p>Walter Hein starb am 27. September 1981 im Alter von 75 Jahren.</p> <p>Recherche: Traute Hildebrandt</p>
<b>Opfergruppe:</b> <b>Quellen:</b> <b>Patenschaft:</b> <b>Verlegeort:</b> <b>Verlegetermin:</b>	Rassisch und religiös Verfolgte Stadtarchiv Emden: Melderegister; Standesamtsregister Recherche des Neffen; Liste Marie Werth anonymer Spender Norder Straße 1 (gegenüber) 23.04.2016